

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

1. Die Viehzählung vom 30. November 1885

[urn:nbn:de:bsz:31-220833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220833)

# Statistische Mittheilungen

über das Großherzogthum Baden.

Band V.

Nr. 4.

1886.

Inhalt: 1. Die Viehzählung vom 30. November 1885. 2. Die Farrenhaltung im Jahre 1885. 3. Die Steuerkapitalien und die Steuererträge in den Jahren 1884 und 1885. 4. Jagd- und Fischerarten 1885.

## 1. Die Viehzählung vom 30. November 1885.

Die regelmäßige, jährliche Viehzählung wurde im Jahre 1885 nicht wie üblich am 3. Dezember, sondern mit Rücksicht auf die am 1. Dezember stattfindende Volkszählung, schon am 30. November vorgenommen. Dieselbe ist die 19. in der Reihe der jährlichen Viehzählungen Badens. Ihre Ergebnisse für Amtsbezirke und Kreise finden in dem statistischen Jahrbuch Aufnahme; hier folgen in ähnlicher Art wie zuvor (letzmal in Band IV Nr. 15 Seite 265 ff.) die wichtigsten Gesamtzahlen unter Vergleichung mit denen früherer, insbesondere der leztvorhergehenden 9 Jahre.

In dem so sich bildenden lezten Jahrzehnt gestaltete und bewegte sich der Viehstand von Jahr zu Jahr in folgender Weise:

		Pferde (ohne Militär- pferde)	Zu- und Ab- nahme gegen das Vorjahr	in %	Militär- pferde	Zu- und Ab- nahme gegen das Vorjahr	in %	Kindvieh	Zu- und Ab- nahme gegen das Vorjahr	in %		
1876	4. Dez.	66 134	- 1 176	- 1,7	3 214	+	24	568 046	- 57 980	- 9,9		
1877	3. Dez.	66 324	+ 190	+ 0,3	3 270	+	56	590 158	+ 22 112	+ 3,9		
1878	"	65 760	- 564	- 0,9	3 154	-	116	648 732	+ 58 574	+ 9,9		
1879	"	65 452	- 308	- 0,5	3 130	-	24	665 279	+ 16 547	+ 2,6		
1880	30. Nov.	65 048	- 404	- 0,6	3 230	+	90	630 480	- 34 799	- 5,2		
1881	3. Dez.	64 446	- 602	- 0,9	3 162	-	58	597 351	- 33 129	- 5,2		
1883	10. Jan.	63 187	- 1 259	- 2,0	3 420	+	258	593 526	- 3 825	- 0,6		
1883	3. Dez.	63 991	+ 804	+ 1,3	3 253	-	167	609 426	+ 15 900	+ 2,6		
1884	"	64 402	+ 411	+ 0,6	3 242	-	11	629 724	+ 20 298	+ 3,2		
1885	30. Nov.	64 454	+ 52	+ 0,1	3 164	-	78	630 423	+ 699	+ 0,1		
<b>Schafe</b>					<b>Schweine</b>				<b>Siegen</b>			
1876	4. Dez.	141 750	- 24 871	- 14,9	321 191	- 23 135	- 6,7	78 045	- 4 616	- 5,6		
1877	3. Dez.	135 267	- 6 483	- 4,8	337 060	+ 15 869	+ 4,9	81 123	+ 3 078	+ 3,9		
1878	"	137 658	+ 2 391	+ 1,8	362 659	+ 25 599	+ 7,6	89 254	+ 8 131	+ 10,0		
1879	"	133 098	- 4 560	- 3,3	332 476	- 30 183	- 8,3	89 931	+ 677	+ 0,8		
1880	30. Nov.	124 172	- 8 926	- 6,7	299 125	- 33 351	- 10,0	91 612	+ 1 681	+ 1,9		
1881	3. Dez.	124 137	- 35	- 0,03	363 949	+ 64 824	+ 21,7	92 094	+ 482	+ 0,5		
1883	10. Jan.	125 181	+ 1 044	+ 0,8	291 001	- 72 948	- 20,0	90 782	+ 1 312	+ 1,4		
1883	3. Dez.	129 338	+ 4 157	+ 3,3	370 589	+ 79 588	+ 21,5	96 982	+ 6 200	+ 6,4		
1884	"	132 190	+ 2 852	+ 2,2	393 244	+ 22 655	+ 5,9	103 364	+ 6 382	+ 6,2		
1885	30. Nov.	133 748	+ 1 558	+ 1,2	381 664	- 11 580	- 3,0	105 050	+ 1 686	+ 1,6		
<b>Bienenstöcke</b>					<b>Federvieh</b>				<b>Gänse</b>			
1876	4. Dez.	74 061	- 10 408	- 12,3	1 845 285	- 65 278	- 3,4	27 664	- 5 187	- 15,8		
1877	3. Dez.	76 056	+ 1 995	+ 2,7	1 844 960	- 325	- 0,02	26 211	- 1 453	- 5,3		
1878	"	70 715	- 5 341	- 7,0	1 864 440	+ 19 480	+ 1,1	25 094	- 1 117	- 4,3		
1879	"	60 682	- 10 033	- 14,2	1 762 798	- 101 642	- 5,5	23 813	- 1 281	- 5,1		
1880	30. Nov.	56 457	- 4 225	- 7,0	1 779 150	+ 16 352	+ 0,9	22 958	- 855	- 3,6		
1881	3. Dez.	68 428	+ 11 971	+ 21,2	1 828 658	+ 49 508	+ 2,8	22 651	- 307	- 1,3		
1883	10. Jan.	60 785	- 7 643	- 11,2	1 722 252	- 106 406	- 5,8	22 816	+ 165	+ 0,7		
1883	3. Dez.	62 560	+ 1 775	+ 2,8	1 815 502	+ 93 259	+ 5,1	23 019	+ 203	+ 0,9		
1884	"	75 660	+ 13 100	+ 17,0	1 871 833	+ 56 331	+ 3,0	24 135	+ 1 116	+ 4,8		
1885	30. Nov.	89 007	+ 13 347	+ 15,0	1 900 519	+ 28 686	+ 1,5	25 612	+ 1 477	+ 6,1		

Die einzelnen Viehgattungen setzten sich am 30. November 1885 folgendermaßen zusammen:

Die 64 454 Pferde (ohne Militärpferde) bestanden aus 56 098 Thieren im Alter von 4 Jahren und darüber und zwar 1004 Hengsten (darunter 122 Zuchtengsten), 26 523 Stuten und 28 571 Wallachen, ferner aus 2478 dreijährigen Thieren, 1762 zwei-, 1852 einjährigen und 2264 unter einjährigen Fohlen; außerdem gab es 3164 Militärpferde; mit lezteren im Ganzen 67 618 Pferde. Unter den 630 423 Stück Kindvieh waren 5001 Farren, 328 993 Kühe,

42 152 Kalbinnen, 55 497 Ochsen im Alter von mehr als  $1\frac{1}{2}$  Jahren; 3758 Farren, 101 584 Kalbinnen, 54 549 Stiere (junge Ochsen) im Alter von 3 Monaten bis  $1\frac{1}{2}$  Jahren; 38 889 Kälber unter 3 Monate alt. Unter der Gesamtzahl befanden sich 5184 Sprungfarren (Zuchtstiere) und 22 909 sprungfähige Kalbinnen unter  $1\frac{1}{2}$  Jahr, sodann 236 992 bei der Herbstbestellung angespannte Thiere (187 031 Kühe und 49 961 Ochsen). Von den Schafen waren 2482 Böcke, 28 914 Hammel, 49 673 Mutterschafe, 52 679 Jährlinge und Lämmer; von den 381 664 Schweinen 2 098 Sprungeber, 33 461 Mutterschweine, 42 743 sonstige Schweine über 1 Jahr, 265 437 Läufer, 37 925 Ferkel; von den 105 050 Ziegen 2114 Böcke, 97 336 Gaisen und 5600 Junge; von den 89 007 Bienenstöcken hatten 56 250 gewöhnliche und 32 757 bewegliche Einrichtung; die 1 900 519 Stück Federvieh waren 184 517 Gänse, 60 850 Enten, 1 649 74 Tauben, 1 488 043 Hühner, 2135 welsche Hühner. Außerdem gab es 100 Esel und 7 Maulthiere, die nicht weiter unterschieden wurden.

Von den 25 612 Hunden kamen 6 207 auf die Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern, (zu 16 *M.* Steuer) und 19 405 auf die übrigen Gemeinden (zu 8 *M.* Steuer). Unter den Hunden der erstgenannten Gemeinden waren 4 649 männliche und 1 558 weibliche, unter den übrigen 14 239 männliche und 5 166 weibliche\*).

Eine Vergleichung dieser Zahlen mit denen des vorhergehenden und auch weiter zurückliegender Jahre führt zu folgenden Ergebnissen:

Der Pferdebestand, welcher seit 1869 fast ausnahmslos von Jahr zu Jahr abgenommen hat, zeigt eine, wenn auch unerhebliche Zunahme, indem er ohne Einbegriff der Militärpferde, sowohl von 1882 auf 1883, als auch von 1883 auf 1884 und von 1884 auf 1885 sich vermehrt hat, und zwar im letzten Jahre um 52 oder 0,1%. Diese Zunahme trifft aber allein die über dreijährigen Thiere, welche um 355 oder 0,6% zunahmen, während die unter dreijährigen und die Fohlen um 303 oder 3,6% sich verminderten.

Die Gesamtzahl des Rindviehes hat gegen 1884 um ein Geringes, nämlich von 629 724 auf 630 423 oder um 699 oder 0,1% sich vermehrt und ist über den zehnjährigen Durchschnitt von 1875 bis 1884 von 615 875 gestiegen. Die Zunahme trifft allein die Kühe (mehr 3 429), die unter  $1\frac{1}{2}$  jährigen Kalbinnen (2 544) und die Stiere (858), während die Farren um 59, die Kalbinnen um 1 768, die Ochsen um 1 489, die jungen Farren um 73, die Kälber um 2 743 abgenommen haben. Der Farbe nach gab es 398 884 Stück Rindvieh (63,3%) roth oder gelbscheckig, 113 674 (18,0%) einfarbig rothgelb oder rothbraun, 39 488 (6,3%) einfarbig schwarz oder schwarzcheckig, 39 179 (6,2%) schwarzbraun oder grau hellrückig und 39 198 (6,2%) von sonstiger Farbe. Gegenüber der Zählung von 1884 haben die roth- und gelbscheckigen Thiere um 4 779 oder 1,2% zu-, die übrigen Thiere um 4 080 oder 1,3% abgenommen. Roth- und gelbscheckig ist die Farbe des Simmenthaler Viehschlags, welcher in Baden vorzugsweise in den Bezirken Messkirch und Engen gezüchtet wird und dessen Vermehrung schon seit einer Reihe von Jahren angestrebt wird. Die zur Herbstbestellung verwendeten Kühe haben sich um 1 968 vermehrt, und die zu gleichem Zweck verwendeten Ochsen um 1 676 vermindert.

Die Schafe, welche 1870 bis 1881 abgenommen hatten, sind seither in eine allmähliche Zunahme eingetreten, welche im letzten Jahre 1558 oder 1,2% betrug, in den letzten 4 Jahren zusammen aber 9 611 ausmachte und den Stand von 1881 um 7,5% gehoben hat. Im Einzelnen haben von 1884 auf 1885 die Hammel um 1 793 und die Mutterschafe um 2 580 ab-, die Böcke um 144 und die Jährlinge und Lämmer um 5 787 zugenommen. Dabei ist die Zahl des Schafviehes im Einzel- und im Kleinbesitz von 46 499 auf 49 607, also um 3 108 (6,43%) gestiegen, diejenige des Bestandes in Heerden von 85 691 auf 84 141 oder um 1 550 (1,84%) zurückgegangen, die Zahl der Herden selbst ist von 448 auf 543 gestiegen, die Einzelherde im Durchschnitt also erheblich kleiner geworden.

Die Zahl der Schweine, welche 1884 den höchsten bisher beobachteten Winterbestand erreicht hatte, ist seitdem um 11 580 oder 3,0% gesunken, dabei hat sich die Zahl der Eber um + 50, der Mutterschweine um — 855, sonstigen Schweine über 1 Jahr um — 4 552, der Läufer um — 7 563, der Ferkel um + 1 340 verändert.

Die Esel schwinden immer mehr zusammen, von 246 im Jahr 1861 ist ihre Zahl auf 100 gefallen. Maulthiere und Maulesel, deren es immer nur wenige gegeben hat, sind im verflossenen Jahre noch weiter von 9 auf 7 gefallen.

\*) Die Zahl der Hunde ergibt sich durch die alljährlich der Hundsteuer wegen vorgenommenen Hundemusterung. Unter 6 Wochen alte Hunde sind steuerfrei und werden nicht angemeldet.

Die Ziegen sind in der zunehmenden Richtung verblieben und haben um 1886 oder 1,6 % zugenommen, und zwar die Gaisen um 1723, die Jungen um 5, während die Böcke um 42 abnahmen.

Die Bienenstöcke weisen wiederholt eine erhebliche Zunahme auf (13 347 Stöcke oder 15,0 %), und haben den früheren Stand (1875: 84 469 Stöcke) wieder erreicht. Dabei sind die Stöcke mit gewöhnlicher Einrichtung von 49 367 auf 56 250, die Stöcke mit beweglicher Einrichtung von 26 293 auf 32 757 gestiegen.

Die Gesamtzahl des Federviehes hat um 28 686 oder 1,5 % zugenommen und gleichfalls mit 1 900 519 Stück nahezu den früheren Stand (1875: 1 910 563) wieder erreicht. Insbesondere haben die Gänse um 20 261, die Tauben um 70, die Hühner um 9 418, die welschen Hühner um 225 sich vermehrt, während die Enten um 1 288 sich vermindert haben.

Hiernach haben auch im Jahr 1885 wie in den 2 oder 3 vorhergehenden Jahren alle Gattungen des Nutviehes sich vermehrt oder doch nahezu den vorjährigen Stand behauptet und möchte man versucht sein, diese Zunahme nicht blos vorübergehenden Ursachen zuzuschreiben.

Die Hundezahl hat den erheblichen Zuwachs von 1 477 oder 6,1 % erfahren, von 407 oder 7,0 % in den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern, von 1 070 oder 5,8 % in den übrigen Gemeinden. Unter den Hunden der größeren Gemeinden waren 1 558 (25,1 %) unter denen der kleineren 5 166 (26,6 %) weibliche. Die Zahl der Hunde hat nunmehr seit vier Jahren zugenommen. Die Erhöhung der Steuer, welche von 1876 bis 1881 eine erhebliche Abnahme bewirkte, dürfte hiernach einen Theil ihrer einschränkenden Kraft verloren haben.

Die Bedeutung des Viehstandes für die Landwirtschaft, sowie für die Ernährung und Arbeitsunterstützung der Bevölkerung spricht sich in dem Verhältnis der Viehzahlen zu der landwirtschaftlichen Fläche und zu der Volkszahl aus. Die folgenden Uebersichten zeigen die in diesen Hinsichten von der ersten allgemeinen Viehzählung von 1855 bis zu denjenigen von 1875 und von da ab in den einzelnen Jahren des letzten Jahrzehnts vorgenommenen Wandlungen. Denselben ist die Werthziffer beigelegt, welche der Futterernte des Jahres nach den Erndteberichten der Bezirksämter zukommt (Ziffer der 9stelligen Scala vgl. wegen deren Bedeutung die Mittheilung über den Erndteauffall Band V Nr. 2).

Auf 100 Hektar kamen:

	1855	1867	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885
Pferde . . . . .	8,3	9,2	8,4	8,3	8,3	8,2	8,2	8,1	8,1	7,9	8,1	8,1	8,1
Rindvieh . . . . .	70,0	72,9	75,0	68,0	70,7	77,7	78,6	75,1	75,2	70,5	72,6	75,2	75,3
Schafe . . . . .	19,5	20,9	20,0	17,0	16,2	16,5	15,9	14,5	14,8	14,9	15,4	15,8	16,0
Schweine . . . . .	29,5	40,8	41,3	38,5	40,4	43,4	39,8	35,6	43,4	34,6	44,1	47,0	45,6
Ziegen . . . . .	8,1	7,0	9,9	9,3	9,7	10,7	10,8	10,9	11,0	10,8	11,5	12,3	12,6
Bienenstöcke . . . . .	5,9	10,4	10,1	8,9	9,1	8,5	7,3	6,7	8,2	7,2	7,4	9,1	10,6
Federvieh . . . . .	—	189,6	221,0	221,1	221,0	200,3	211,0	212,0	218,1	204,6	216,3	223,6	227,1

Auf 100 Einwohner kamen:

	1855	1867	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885
Pferde . . . . .	5,2	5,4	4,5	4,5	4,3	4,3	4,2	4,3	4,3	4,2	4,1	4,1	4,1
Rindvieh . . . . .	44,4	42,4	41,5	37,4	38,6	42,0	44,1	40,2	38,0	37,8	40,0	40,1	40,1
Schafe . . . . .	12,4	12,2	11,5	9,3	8,8	8,9	8,5	7,9	7,9	8,0	8,2	8,4	8,5
Schweine . . . . .	18,7	23,7	22,8	21,1	22,0	23,5	21,3	19,1	23,2	18,5	23,6	25,0	24,3
Ziegen . . . . .	5,1	4,1	5,5	5,1	5,3	5,8	5,8	5,8	5,9	5,8	6,2	6,3	6,7
Bienenstöcke . . . . .	3,7	6,0	5,6	4,9	5,0	4,6	3,9	3,6	4,4	3,9	4,0	4,8	5,7
Federvieh . . . . .	—	110,6	126,8	121,4	120,4	120,7	113,2	113,3	116,4	109,7	115,6	119,2	121,0

Die Werthziffer der Futterernte war:

5,0   3,8   4,6   6,1   5,0   4,7   5,1   3,5   4,9   5,0   3,6   3,9   5,1
---

Wie schon bei der Darstellung der Ergebnisse der Viehzählung von 1884 bemerkt wurde, spricht sich in den Verhältniszahlen zur landwirtschaftlichen Fläche, welche nur geringe und langsame Veränderung erfährt, nahezu die Bewegung der absoluten Viehzahlen aus, während in den Verhältniszahlen zur Bevölkerung in Folge des Anwachsens der letzteren die Zunahme geringer, die Abnahme größer erscheint. Dennoch tritt aber aus beiden Uebersichten das allmälige Zurückgehen der Versorgung des Landes und der Bevölkerung mit Pferden und Schafen, die Vermehrung derselben mit Ziegen deutlich hervor, während eine bestimmte anhaltende Richtung des Grades der Versorgung mit Rindvieh, Schweinen, Federvieh und Bienen sich in dem Schwanken der Zahlen nicht erkennen läßt, was wesentlich mit der Abhängigkeit der Bestände dieser Thiere von dem Erndteauffall bzw. der Witterung zusammenhängen dürfte. Auch wurde schon erwähnt, daß bei

Würdigung dieser Zahlen die Hebung der Güte des Viehes den neueren Ziffern einen etwas höheren Werth als den früheren verleiht und daß die für 1882 eingesehenen, aber erst im Januar 1883 gewonnenen Zahlen wegen der Verschiebung des Zähltages bezw. der in die Zwischenzeit fallenden starken Schlachtung, namentlich der Schweine, des Rindviehs und des Geflügels, vergleichsweise unterwerthig sind. Es können deshalb die Ergebnisse der badischen Viehzählungen auch nach den neuesten Erfahrungen nicht als ungünstige, und insbesondere diejenigen der letzten Jahren als befriedigende gelten.

Der Einfluß der Futtererndte ist in den obigen Ziffern unmittelbar nur schwer oder einzeln zu erkennen, was sich damit erklärt, daß derselbe je nach der Gestaltung der Witterung im Spätherbst und Winter, der Vieh- und Futterpreise, der Lebhaftigkeit des Viehhandels, der allgemeinen wirtschaftlichen Lage der Landwirthe und anderer Verhältnisse früher oder später und oft erst nach der Vornahme der Viehzählung im folgenden Jahre sich geltend macht. Daß dieser Einfluß im Einzelfall überhaupt schwach ist oder daß der Ausfall der Erndten auf die Dauer nicht ohne Einwirkung auf die Viehzahlen bleiben kann, ist natürlich und oben schon angedeutet. Theilweise läßt sich auch dieser Einfluß alsbald unmittelbar erkennen, wie z. B. der nicht gerade günstigen Futtererndte von 1885 die Abnahme der Schweine im Jahr 1885 zugeschrieben werden mag, deren Verhältnisziffer sich überhaupt fast durchweg als besonders empfindlich für die Erndteziffer erweist.

## 2. Die Farrenhaltung im Jahre 1885.

(Vergl. Band IV Nr. 4 Seite 67 und 68 und Nr. 15 Seite 268 und 269).

Im Jahre 1885 wurden nach den Berichten über die jährliche amtliche Farrenschau 4609 Gemeindefarren gehalten, von welchen bei der Vornahme der Farrenschau 4546 vorgefunden, 63 als zeitweilig fehlend bezeichnet worden sind. Unter Zurechnung von 285 ermittelten Sprungfarren im Privatbesitz war die Gesamtzahl der vorhandenen Zuchtfarren 4831, der gehaltenen 4894.

Von den vorgefundenen Gemeindefarren waren nach der Erklärung der Schaukommissionen 4147 (91,2 %) tauglich, 399 (8,8) untauglich; 3885 (85,5 %) befanden sich im Eigenthum der Gemeinde, 661 (14,5 %) im Eigenthum der Farrenhalter; 1340 (29,5 %) wurden unmittelbar von den Gemeinden, 3206 (70,5 %) von den Farrenhaltern unterhalten; im Alter von 2—5 Jahren standen 3241 (71,3 %), im Alter von unter 2 Jahren 1158 (25,5 %), im Alter von über 5 Jahren 147 (3,2 %); der Rasse nach gehörten dem Simmenthaler Schlags 3533 (77,7 %), anderen Schweizer Schlägen 75 (1,6 %), sonstigen fremden Schlägen 7 (0,2 %) und dem Landschlag 931 (20,5 %) an.

Die gegenstehende Uebersicht stellt den Zustand der Farrenhaltung in den einzelnen Kreisen und zugleich die Entwicklung der Farrenhaltung für das Großherzogthum im Ganzen seit 1873 dar, in welchem Jahre zum ersten Male vollständige betreffende Ermittlungen stattfanden.

Gegenüber dem Vorjahre hat sich darnach die Zahl der Zuchtfarren absolut (von 4954 auf 4894) und relativ im Verhältniß zu den Kühen und sprungfähigen Kalbinnen (1 Zuchtfarren überhaupt auf 80,3, statt auf 77,9, 1 Gemeindefarren auf 83,9 statt auf 83,4) vermindert, eine Erscheinung, die, wie auch in früheren Fällen, mit der Zunahme der weiblichen Thiere zusammenhängt, welcher die Anschaffung neuer Farren nicht unmittelbar folgen kann. Die Tauglichkeit der Gemeindefarren ist um ein Geringes besser beurtheilt als im Jahre 1884, nämlich zu 91,2 % statt zu 91,0 %; in Uebereinstimmung damit ist das Eigenthum und die Unterhaltung der Farren etwas häufiger in die Hand der Gemeinde übergegangen (ersteres in 85,5 statt 84,6 %, letztere in 29,5 statt 28,2 % der Fälle). Die Zahl der Farren im richtigen Alter von 2—5 Jahren hat sich allerdings von 72,5 % auf 71,3 % vermindert, dagegen ist das Verhältniß des Simmenthaler Schlags unter den Farren erheblich günstiger geworden, 77,7 statt 71,6. Diese Veränderungen sind an sich, mit Ausnahme der letzteren, unerheblich; aber im Zusammenhang mit den Zahlenreihen aus den vorhergehenden Jahren gibt sich darin die Fortdauer der günstigen Entwicklung der Farrenhaltung kund, die in der stets wachsenden und gerade im Jahre 1885 außerordentlich starken Einführung von Zuchtthieren eines als besonders tüchtigen Viehschlages ihren greifbarsten Ausdruck findet. Seit dem Beginn allgemeiner Erhebungen über die Farrenhaltung im Jahr 1873 haben sich die Farren vom Simmenthaler Schlag von 44,9 % der Gesamtzahl auf 77,7 % vermehrt und in einzelnen Landestheilen nahezu alle übrigen Schläge verdrängt; so machen sie im Kreis Konstanz 99,0, im Kreise Offenburg 93,7 % des Gesamtbestandes aus.